



Grosseinsatz sehr vieler Fischer

Hegen und Pflegen: Von Genf bis an den Bodensee

Der Hitze-Sommer 2018 hat die Fischerinnen und Fischer stark gefordert. Nur dank des grossartigen Einsatzes der Fischer konnte noch grösserer Schaden verhindert werden. Das war bestes Beispiel für «Hegen und Pflegen». Auch der Schweizerische Fischerei-Verband war an allen Fronten gefordert.

Bei Redaktionsschluss sah es danach aus, dass zum Glück der Hitzesommer 2018 nicht an die Fischkatastrophe 2003 herankommt. Dazu beigetragen haben einerseits die kantonalen Fischereiaufseher und andererseits die Anglerinnen und Angler mit Abfischungen, mit baulichen Massnahmen in den Flüssen oder mit Informationen zum richtigen Verhalten gegenüber der Bevölkerung. «Es ist grossartig, was unsere Leute an der Basis geleistet haben», sagt Ständerat Roberto Zanetti, Zentralpräsident des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV. «Von Genf bis an den Bodensee wurde richtig gekrampft, zum Teil Tag und Nacht. Dafür bin ich sehr dankbar.» Der Einsatz sei der beste Beweis, dass es die Fischer mit dem «Hegen und Pflegen» ernst meinen. «Das sagen wir nicht nur, das leben wir.»

SFV bleibt am Ball

Stark gefordert war in den Sommerwochen auch der Schweizerische Fischerei-Verband: Täglich war der SFV in den Medien, um über die Hintergründe und das Ausmass zu informieren. Der SFV wird sich auch weiterhin mit der Thematik befassen (siehe auch Fokus in dieser Ausgabe Seite 6). Auf Nebengeleisen muss sich der SFV auch mit un schönen Geschichten befassen.

Unschön I: Deutsche Berufsfischer

Während die Fischer am Rhein pausenlos mit allen verfügbaren Kräften und bis zur Erschöpfung um jeden einzelnen Fisch gekämpft haben, haben einzelne deutsche Berufsfischer Äschen und

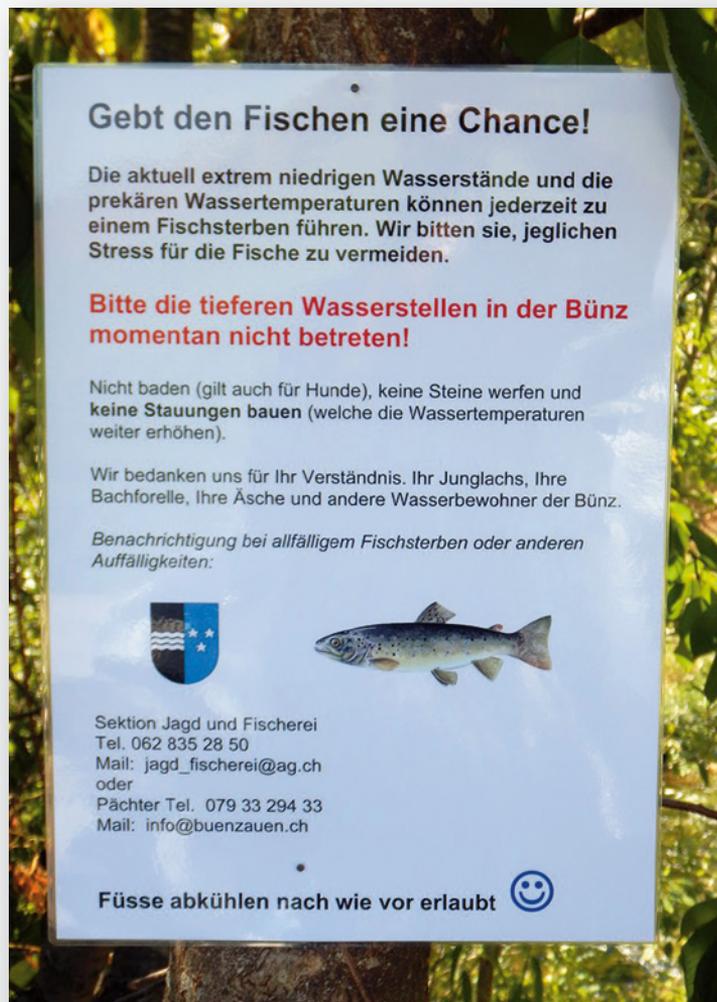
Forellen an Restaurants verkauft. Das ist umso schockierender, weil Äschen und Forellen aufgrund der hohen Wassertemperaturen in die Tiefen des Untersees geflüchtet sind. Obwohl es sich um einzelne schwarze Schafe handelt, musste der SFV dieses Verhalten in der Öffentlichkeit kritisieren.

Unschön II: AKW-Erwärmung

Unglaublich war auch das Verhalten der Betreiberin des AKW Beznau. Durch die Kühlung des Reaktors mit Aarewasser ist das Wasser in der Aare nach dem AKW Beznau flussabwärts rund 1,7 Grad Celsius wärmer als davor. Damit gelangte die Temperatur in den Bereich, der für die Äschen und Forellen tödlich ist. Der SFV forderte in einer Medienmitteilung die sofortige Reduktion der Abflussmenge.

Im Einklang mit dem Aargauischen Fischerei-Verband stand Zentralpräsident Roberto Zanetti während dreier Tage in intensivem Kontakt mit der Betreiberin und den Ämtern. Stellte sich die Betreiberin zunächst auf einen formaljuristischen Standpunkt, hatte sie schliesslich das Einsehen und reduzierte die Produktionsleistung um 30 Prozent.

Kurt Bischof



An vielen Stellen im Kanton Aargau wurde die Bevölkerung mit Plakaten über die «stressige» Situation der Fische informiert.

Fischer schaffen Lebensraum

Praxiskurs im Gewässer

Fischerinnen und Fischer, welche schon immer einmal ihren Lieblingsbach für die Fische etwas attraktiver machen wollten, aber nicht genau wissen, wie das gehen soll, können dies nun im Workshop «Fischer schaffen Lebensraum» erlernen.

An diesem Praxistag, organisiert durch den Schweizerischen Fischerei-Verband SFV, wird aufgezeigt, wie man eine einfache Lebensraumverbesserung plant, worauf man dabei achten muss und vor allem auch, wie man verschiedene Massnahmen umsetzt. Direkt am Bach erlernen die Teilnehmenden «hands-on», wie man Unterstände und Strömungsvielfalt mit einfachen Mitteln kreieren kann.

Qualität von Gewässern verbessern

In der Schweiz sind viele tausend Gewässerkilometer in einem schlechten ökologischen Zustand. Grossräumige Revitalisierungen benötigen jedoch oft viel Zeit, Geld und Platz. Aber bereits kleine, einfache Aufwertungsmassnahmen im bestehenden Gerinne können kurz- bis mittelfristig die ökologische Qualität von Gewässern verbessern. Der SFV hat im Jahr 2016 das Praxishandbuch «Fischer schaffen Lebensraum» mit Beispielen von einfachen, kostengünstigen Aufwertungsmassnahmen an kleinen Fliessgewässern herausgegeben. Als Ergänzung zum Buch will der SFV mit praxisnahen Workshops Fischerinnen und Fischern das Rüstzeug vermitteln, in ihrer Region die Gewässer aufzuwerten. Ein erster Pilotkurs fand im Jahr 2017 in Schaffhausen an der Biber mit einer kleinen Teilnehmerzahl statt.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen wurde zusammen mit dem Solothurnisch Kantonalen Fischereiverband (SOKFV) ein Workshop für den Herbst 2018 konzipiert. Betreut wird der Kurs von den Fachleuten Eva Baier, Samuel Gründler (Gewässerschutzspezialisten des SFV) und Laura Hofmann (Planverde GmbH).

Praxiskurs in Solothurn

Der ganztägige Workshop findet am 20. Oktober 2018 in Rickenbach SO in der Nähe von Olten statt. Nach einer kurzen theoretischen Einführung zum Thema Planung und Durchführung von Gewässeraufwertungen werden jeweils in einem Abschnitt der Gewässer Mittelgäubach und Dünnern verschiedene Massnahmen diskutiert und danach in Gruppen praktisch umgesetzt. Die gezeigten Massnahmen sind alle «instream», dies bedeutet, dass sie innerhalb des Gewässerquerschnitts ausgeführt werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Anmelden kann man sich ab sofort über die Webseite des SFV (www.sfv-fsp.ch) – die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Eva Baier



Foto: Eva Baier

Mit einfachen Massnahmen am Bach kann der Lebensraum für die Fische und andere Lebewesen verbessert werden.

Praxis-Workshop «Fischer schaffen Lebensraum»

Datum:	20. Oktober 2018
Ersatzdatum:	27. Oktober 2018
Ort:	Rickenbach SO
Kosten:	50 Franken (bezahlbar vor Ort)
Anmeldung / Infos:	Schweizerischer Fischerei-Verband SFV Wankdorffeldstrasse 102 3000 Bern 22 Telefon: 031 330 28 02 info@sfv-fsp.ch www.sfv-fsp.ch

SFV-Termine

3.11.2018

ARGEFA-Tagung zur
Besatzproblematik
Regenbogenforelle
Raum Ostschweiz
Organisation: SFV

Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof
Postfach 141, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10
Fax 041 914 70 11

 www.sfv-fsp.ch

Regenbogenforelle: Top-Tagung zu heissem Thema

Schweizerischer Fischerei-Verband organisiert ARGEFA-Tagung

Das Besatzverbot für die Regenbogenforellen sorgt unter den Anglerinnen und Anglern, aber auch unter Fachleuten und Amtsstellen, für rote Köpfe. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV organisiert am Samstag, 3. November 2018, in St. Gallen die diesjährige Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer (ARGEFA) zu dieser Thematik.

Die Fänge der Bachforelle sind seit Jahren drastisch zurückgegangen. 1994 wurde der Besatz von Regenbogenforellen in den Fließgewässern verboten. Anglerinnen und Angler haben zwar für gewisse Einschränkungen Verständnis, dennoch sorgt das Thema mit seiner Regelmässigkeit für Diskussionen bis zu roten Köpfen. Die Fischereiorganisationen verlangten zumindest temporär begrenzte Besätze, bis die stark anthropogen veränderten Gewässer beispielsweise der Rheintaler Talebene wieder eine Bewirtschaftung mit der Bachforelle erlauben. Expertenberichte zur Situation der Regenbogenforelle im Alpenrheintal wurden erarbeitet. Parlamentarische Vorstösse (Candinas und Landolt) stiessen aber auf taube Ohren.

Attraktive Veranstaltung

Dem Schweizerischen Fischerei-Verband ist es gelungen, zu diesem Thema eine äusserst attraktive Veranstaltung als Jahrestagung der ARGEFA zu organisieren. Dabei werden alle Aspekte rund um die Regenbogenforelle durch prominente Referenten vertreten.

ARGEFA-Tagung

Samstag, 3. November 2018

09.00 bis 16.00 Uhr

Weiterbildungszentrum Holzweid,
St. Gallen

Detailprogramm und Anmeldung:

Ab Ende August auf der Webseite
des SFV oder unter info@sfv-fsp.ch

Referenten und Themen ARGEFA-Tagung

- **Andreas Knutti (CH):**
Die Situation – Position BAFU
- **Kunt Pinter/Günter Unfer (A):**
Biologie der RBF – Wunsch und Realität
- **Ingo Kramer (D):**
Konkurrenz – Bachforelle versus Regenbogenforelle
- **Sebastian Hanfland (D):**
EU Biodiversitätsstrategie
- **Adrian Aeschlimann (CH):**
Der Klimawandel – seine Folgen
- **Rainer Kühnis (Lie):**
Der Nachbar I – Situation Liechtenstein
- **Ingo Kramer (D):**
Der Nachbar II – Situation Baden-Württemberg
- **Sebastian Hanfland (D):**
Der Nachbar III - Situation Bayern
- **Manuel Hinterhofer (A):**
Der Nachbar IV – Situation Österreich
- **Robert Arlinghaus (D):**
Besatz – Erfolg und Risiken
- Podiums- und Publikumsdiskussion
- Fazit: Erkenntnisse und Forderungen

Das Besatzverbot der Regenbogenforelle ist unter anderem das Thema der diesjährigen ARGEFA-Tagung.